

Bodenbeprobung in Wasserschutzgebieten Lösungsansatz für Nitratprobleme

Fachtagung

Palling

7. Februar 2011

Bodenbeprobung: Nitratwertfeststellung (kg/ha) in der Bodenlösung

1. **Frühjahrs N-min**

Pflanzenverfügbare, mineralisierte Stickstoff zu Vegetationsbeginn

Ausschlaggebend für eine effiziente Stickstoffausnutzung

2. **Herbst N-min**

Reststickstoffgehalt im Herbst, Verlagerungsgefahr ins Grundwasser

3. **Stickstoffdüngung**

Eine zeitgerechte und dem Pflanzenbedarf angepasste Düngung führt zu einer niedrigen Grundwasserbelastung

Herbst N-min

Bedeutung:

- **niedrige Werte führen zu einer geringen Trinkwasserbelastung und erhöhen den Deckungsbeitrag der einzelnen landwirtschaftlichen Frucht**
- **Werden die N-min Werte vom Wasserversorger honoriert, erhöht sich der Deckungsbeitrag,**
- **Gemeinsamer Nutzen, Kooperation zwischen Landwirtschaft und Wasserversorgung**

Zielsetzung: niedrige Herbst N-min Werte Landwirtschaftliche Struktur

Umsetzung: Schutzgebietsberatung

- **Hohe Akzeptanz:**

Bio- und KULAP Betriebe, Ackerbaubetriebe, Betriebsformen mit geringen Viehbesatz (GV/ha)

- **Geringe Akzeptanz:**

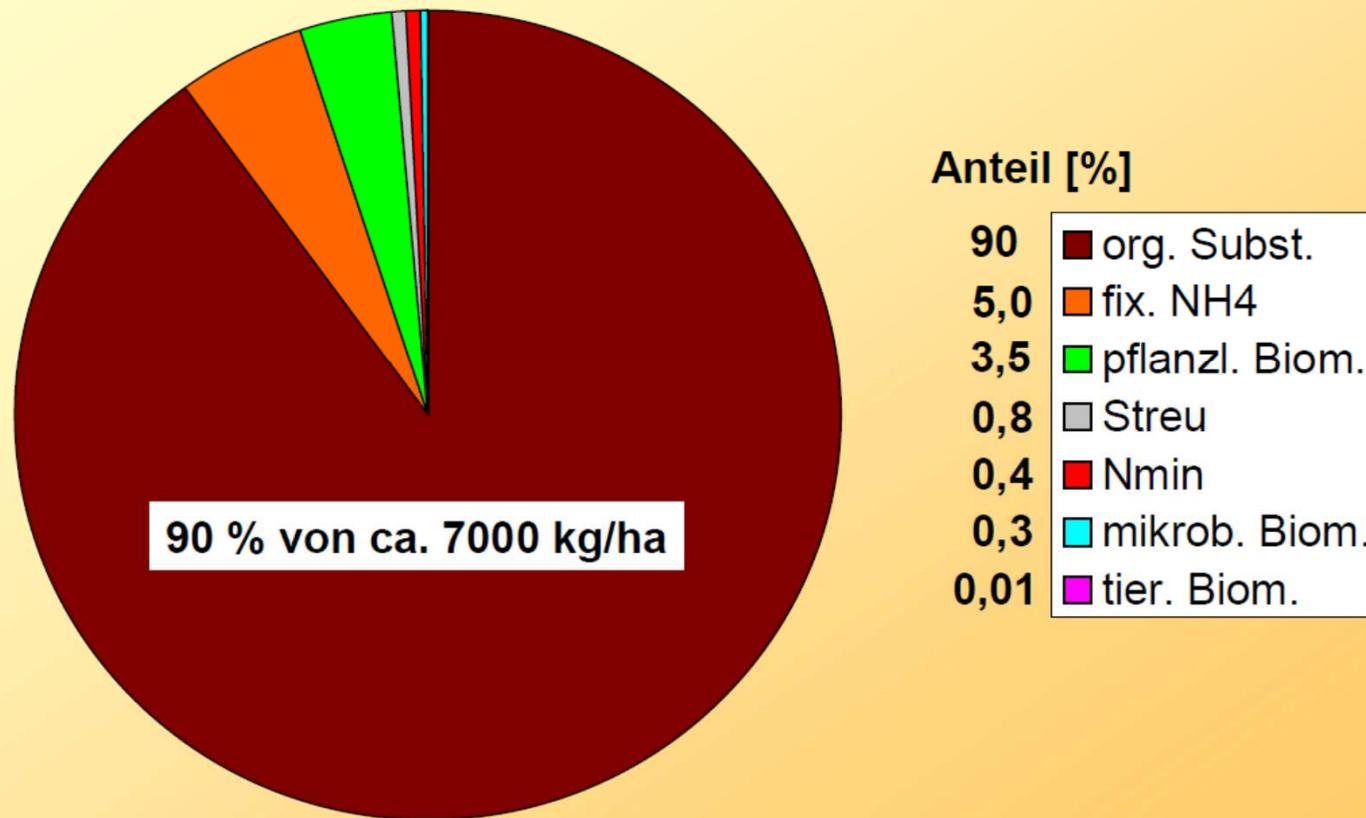
Betriebe mit hohem GV- Besatz, Biogasbetriebe
(Gülleproblem, enge Fruchtfolgen)

Zielsetzung: niedrige Herbst N-min Werte

Beratungsproblem: N aus org. Substanz

Quelle: Dr. Ingo Müller Umweltamt Nordrheinwestfalen

Anteile am Stickstoffvorrat im Boden:



Zielsetzung: niedrige Herbst N-min Werte

Gesetzliche Regelungen

Düngeverordnung §4:

80 kg/ha Gesamt N

„Auf Ackerland dürfen nach der Ernte der letzten Hauptfrucht vor dem Winter Gülle, Jauche und sonstige flüssige organische sowie organisch-mineralische Düngemittel....

1. zur Folgekultur und Zwischenfrucht
 2. zur Strohhrotte
- aufgebracht werden.

Extremfall: begüllte Silomaisstoppel, Ackerfurche, Winterweizenanbau

Grundwasserbelastung pur!

Zielsetzung: niedrige Herbst N-min Werte Gesetzliche Regelungen



Düngeverordnung:

Gärsubstrat ist kein organischer Dünger!!

Zone II in den älteren WSGVO

Keine Begrenzung auf 170kg N/ha

Flächennachweis zur ordnungsgemäßen Substratausbringung

Zukauf von Mais, Hofnahe Überdüngung

Enge Fruchtfolgen

Grundwasserbelastung pur!

Zielsetzung: niedrige Herbst N-min Werte Gesetzliche Regelungen

Grünland:

Streichung des Umbruchverbots für Grünland aus den WSGVO 2003

Bestandsaufnahme und Schutz des Dauergrünlandes in den WSG nicht mehr möglich

Ursache: Doppelförderung mit Grünlandprämie

Aktuell: Sehr geringe Beteiligung an der Grünlandprämie

Grünlandschutz nur über KULAP möglich

Grünlandumbruch = Grundwasserbelastung pur!

Zielsetzung: niedrige Herbst N-min Werte

Gesetzliche Regelungen



Grünlandschutz und Agrarreform:

Umbruch jederzeit möglich, Betriebliches Verhältnis

Reduzierung der Dauergrünlandfläche um 10% kalkuliert

Nitratsanierungen in WSG durch neue Grünlandflächen müssen nach 5 Jahren wieder umgebrochen werden

Grünlandumbruch = Grundwasserbelastung pur!

Konsequenz

- **Mobilisierung und Solidarisierung aller Wasserversorger in Bayern:**
- **Grünlandschutz muss neu definiert werden**
- **Ausnahmeregelungen in WSG von der Fünfjahresregelung**
- **Düngeverordnung**
- **Biogas und Gärsubstrat**

- **Grundwasser hat ein langes Gedächtnis,
jetzt müssen Aktionen unternommen werden,
die absehbaren Verunreinigungen wieder zu
beseitigen
dauert Jahrzehnte!!**

Danke für die Aufmerksamkeit